

## Die Kriegstagung des französischen Parlaments.

Das äußere Bild.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Berlin, 24. Dezember.

Ueber die Kriegstagung des französischen Parlaments wird der „Düsseldorfer Zeitung“ aus Kopenhagen berichtet: Aus Paris wird gemeldet:

Die Sitzungen der Deputiertenkammer und des Senats dauerten nur 80, beziehungsweise 55 Minuten. Die Zuhörerplätze waren dicht gefüllt, besonders durch D. m. n. Draußen waren große Scharen Neugieriger. Die Abgeordnete waren bis auf wenige vollzählig anwesend. Es fehlten unter anderen: der Vertreter des Departements Nord, Pasqual, der sich zurzeit in deutscher Gefangenschaft befindet; ferner die drei sozialistischen Abgeordneten Basley, Delory und Jacquier, die als Geiseln festgenommen worden sind. Als Reserveoffiziere sind bei Luneville, Ypern und Arras gefallen die Deputierten: Goujon, Mortier und Proust. Ihre Plätze waren mit Flor und Flaggentuch geschmückt.

Große Begeisterung herrschte bei der Rede des Kammerpräsidenten Deschanel, und auch der Ministerpräsident Viviani erhielt während seiner Rede viel Beifall und wurde bloß durch Zwischenrufe des Sozialisten Baillant unterbrochen.

Im Senat hatten auf der Ministerbank Briand, Delcassé, Doumergue, Bienvenu-Martin und David Platz genommen. Die Rede des Senatspräsidenten Dubost erhielt den stärksten Beifall für Wendungen, wie die, daß er von diesem System von organisiertem Mord und Plünderung, das die Deutschen Krieg nennen“, sprach. Briand verlas die Regierungserklärung. Als er schloß, erhoben sich alle Mitglieder und applaudierten. Nur Clemenceau blieb auf seinem Platze sitzen.

### Vertagung der Kammer und des Senats.

Paris, 24. Dezember.

Die Kammer trat in die Debatte über die Gesetzesvorlage, betreffend das Budgetprovisorium, ein. Der Vorsitzende des Budgetausschusses verlas eine kurze Erklärung. Er sagte: Die genaue Prüfung der Finanzen und des Kriegsmaterials hat im Ausschusse den besten Eindruck gemacht. Ich kann der Kammer die Versicherung geben, daß ein ungeheures Wunder durch die französische Energie unter dem feindlichen Feuer vollbracht wurde. Dieser Umstand und der Heroismus der Soldaten sind ein Pfand für einen desto näheren Sieg, je mehr die Verbündeten gleich uns sicher sind, eine wirksame Blockade Deutschlands und Oesterreich-Ungarns durchzuführen und dadurch die unvermeidliche Niederlage dieser beiden Staaten herbeizuführen. Der Ausschuß hat einstimmig die geordneten Kredite angenommen. Wir sind sicher, daß die Kammer die gleiche Einmütigkeit beweisen wird, die von unseren Gegnern so sehr gewünscht und von den Verbündeten als ein neuer Beweis dafür erwartet wird, daß wir keine Anstrengungen scheuen, um bis ans Ende durchzuhalten.

Der Generalberichterstatter hat hierauf die Kammer, den Gesetzesantrag unverändert anzunehmen.

Der Antrag wurde einstimmig mit 561 Stimmen angenommen.

Der Vorsitzende des Armeeausschusses hat die Kammer, die Militärdekrete bezüglich verschiedener Maßnahmen zu ratifizieren.

Die Dekrete werden ratifiziert, worauf sich die Kammer vertagte, um die Abstimmung des Senats abzuwarten.

In der Sitzung des Senats wurde ohne Debatte der Gesetzesantrag, betreffend das Budgetprovisorium sowie die anderen unterbreiteten Anträge, darunter ein Antrag, die Senatswahlen bis nach Beendigung des Krieges zu verlegen, angenommen. Die Sitzung wurde unter den Rufen: „Es lebe Frankreich!“ aufgehoben und die Session geschlossen.

Die Kammer erhob die vom Senate angenommenen Gesetzentwürfe zum Beschlusse, worauf die Schließung der Session ausgesprochen wurde.